



81

Was tun, wenn eine Stadt so gar nichts von Radverkehrsförderung hält, das Thema politisch keine Relevanz hat und Lobby-Arbeit nicht vorhanden ist? Man vertauscht Ursache und Wirkung und spielt Fahrradstadt in einer vom Auto dominierten Kommune. „200 Tage Fahrradstadt“ macht seitdem Bürger und Institutionen nicht bloß zu Teilnehmern, sondern vielmehr zu eigenständigen Akteuren. Politiker erkennen Radfahrer als Zielgruppe, treiben die Öffnung von Einbahnstraßen voran und verdoppeln den Etat für Radrouten. Die Rheinische Post schreibt: „Aus der Rad-Diaspora wird spürbar eine Stadt, durch die sich viele radelnd bewegen.“

Wie konnte das passieren? Norbert Krause, Initiator des Projekts und seines Zeichens Konzeptkünstler und Projektdesigner, beschreibt die „200 Tage Fahrradstadt“ zugrunde liegende Methode in drei Wörtern: „Vormachen. Mitmachen. Selbermachen.“

Projektmanagement:

- Norbert Krause (krauses.info)

Kontakt:

- Ansprechpartner: Norbert Krause
- Anschrift: Aachener Straße 49, 41061 Mönchengladbach
- Telefon: 0174/4 06 56 87
- E-Mail: post@krauses.info
- Projekthomepage: www.200Tage.de

„Vormachen“: 2013 beginnt das Projekt mit der Ausgabe von Fahrradstadt-Plaketten, im Folgenden sammelt Krause mit Interessierten Ideen und veranstaltet eine Reihe von Aktionen – vom Fahrradputz bis zum Tandem-Single-Speed-Dating. Über 30 Artikel in der lokalen Presse innerhalb der ersten 200 Tage sind ein Pfund an Öffentlichkeit, das den damaligen Oberbürgermeister Norbert Bude bewegt, die wohl fahrradunfreundlichste Straße der Innenstadt einen Tag lang für die Abschlussfeier des Projekts zu sperren.

Das „Mitmachen“ beginnt aber schon früher. Die meisten Aktionen entstehen in Kooperation mit Institutionen, die so zu Akteuren für ein fahrradfreundlicheres Klima werden: vom Kulturbüro bis zur Parkplatzgesellschaft, von der Yoga-Lehrerin bis zum Hosenfabrikanten.

KURZE PROJEKTBE SCHREIBUNG

- **ZIEL:**
Initiierung eines Paradigmenwechsels von Autovorrangspolitik zu fahrradfreundlichem Stadtklima
- **BISHERIGE ERGEBNISSE:**
Stetig wachsendes Engagement für den Radverkehr in Politik, Verwaltung und Bürgerschaft
- **FINANZIERUNG:**
Zu Beginn ehrenamtlich, dann mit städtischen Mitteln und Sponsoring
- **ZEITRAUM:**
Keine Angabe

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE:

„Vormachen. Mitmachen. Selbermachen.“ – so nennt Norbert Krause seine Methode, um in einer dem Auto verfallenen Stadt ein fahrradfreundliches Klima zu etablieren. Mit viel Humor und Geschick macht er seit 2013 den Mönchengladbachern das Fahrrad schmackhaft; erst Bürgern und Institutionen, dann auch Politik und Verwaltung. Mittlerweile wundert sich keiner mehr, wenn Fahrradetats erhöht, Einbahnstraßen geöffnet und nahmobile Masterpläne geschmiedet werden. Aus „Mitmachern“ werden eigenständige Akteure.

200 TAGE FAHRRADSTADT

Der Stadt gefällt's und sie möchte mehr. Ein städtischer Auftrag entsteht, der es erlaubt, zeit- und kostenintensivere Aktionen umzusetzen. Mit „Querfeldein“ wird ein partizipativ erarbeitetes Radroutenheft produziert, das Alltagswege durch die Stadt aufzeigt. Diskussionsrunden in

tiven Ideen sind, die ankommen. Dank solcher Aktionen kann man Fahrrad in Mönchengladbach auch als charmanten Imperativ verstehen: ‚Fahr Rad!‘, sagt der aktuelle Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (CDU) und belässt es nicht bei Worten: Autos haben im Rathausinnenhof



81

einem Linienbus werden ebenso veranstaltet wie Poetry-Slams und Yoga-Stunden zu Rad. Mit dem immer aktiver werdenden ADFC wird MGs erste Fahrradsternfahrt initiiert, an der schon bei der ersten Wiederholung im Mai 2015 über 1.200 Radfahrer teilnehmen.

„In puncto Radverkehrsförderung hat uns die Aktion ‚200 Tage Fahrradstadt‘ viel Rückenwind gegeben. Ich bin überzeugt, dass es gerade die ausgefallenen, krea-

seither nichts mehr zu suchen. Die Stadt ist längst beim ‚Selbermachen‘ angekommen, entwickelt 2016 einen Masterplan Nahmobilität und nimmt am Stadtradeln teil.

2015 wird Krause von der Bundesregierung für seine Arbeit mit dem Titel ‚Kultur- und Kreativpilot‘ ausgezeichnet und vom DIFU eingeladen, auf der 9. Fahrradkommunalkonferenz über sein ‚Vormachen. Mitmachen. Selbermachen.‘ zu referieren.